

1. Überblick Matthäus

a. Verfasser:

Matthäus, auch Levi genannt schrieb das Evangelium. Er ist ein Apostel Jesu und war von Beruf Zöllner.

b. Empfänger

Ursprünglich für Juden geschrieben

c. Datierung

ca. 50-70 n. Chr.

d. Ort

Aus Palästina (so Irenäus). Das Evangelium hat in vieler Hinsicht jüdischen Charakter.

e. Absicht¹

1. Matthäus will zeigen, daß Jesus der verheißene Messias ist, Sohn Davids, Sohn Gottes, der Menschensohn von Dan. 7, Immanuel von Jes. 7, Erfüllung des AT.
2. M. legt dar, daß die jüdischen Führer sündigten.
3. M. legt dar, daß das Reich Gottes schon angefangen hat, initiiert durch Leben, Tod, Auferstehung und Erhöhung Jesu.
4. Auch nach der Erhöhung Jesu ist das Reich Gottes auf Erden, durch die Gläubigen.
5. Das Reich Gottes ist die Erfüllung des AT und der Vorgeschmack auf das kommende Reich.

f. Gliederung

- 1-7** Das Königreich Gottes erfüllt endlich die Gerechtigkeit, die im AT gefordert ist, sowohl in der Person Jesus Christus, als auch in der Praxis seiner Anhänger
- 8-10** Das KG ist durch Vollmacht bestätigt, zuerst die Vollmacht Jesu Christi, dann auch die Vollmacht der Anhänger, die sie von Jesus übertragen bekommen haben.
- 11-13,53** Das KG ist ein Ärgernis und ein Geheimnis, daß nur die Anhänger Jesu Christi verstehen können.
- 13-18** Das KG stellt seinen Anhänger alle gleich, weil alle von den gleichen Voraussetzungen ausgehen, auch ihr Führer Petrus.
- 19-28** Das KG löst das Königreich Israels ab und beginnt mit dem König Jesus Christus und seinen Anhängern.

Unser Text befindet sich innerhalb des 1. Blocks.

2. Textkritik

Es gibt keine bedeutsamen Textvarianten

3. Form / Gattungsanalyse

Es handelt sich hier um wörtliche Rede Jesu innerhalb der sogenannten Bergpredigt.

¹ aus Skript Neuenhausen

4. Kontextanalyse

Kontext von **4, 23-25** bis **7, 27**

4, 23-25

stellt eine Zusammenfassung der Ereignisse um Jesus da. Die Stimmung im Volk ist kläglich und evtl. mit der Erwartung verbunden, daß jetzt das messianische Reich kommt.

5, 1-12

klären die Frage, wie man glücklich lebt. In erster Linie ist die Rede ein krasser Gegensatz zur allgemeinen Stimmung. Keiner der Zuhörer scheint in diesem Moment mit den Personen (Trauernden, Verfolgten..) identisch zu sein. Aber Jesus spricht hier zuallererst zu seinen Jüngern (**V. 1**). Die Menge hört nur zu. Die Jünger folgten Jesus richtig nach und die Menge noch nicht. Jetzt erklärt Jesus und wird es in der Bergpredigt noch ausführen, was **echte** Nachfolge bedeutet.

Die Verse leiten die Bergpredigt ein, als

- Korrektur für das Volk
- Heilungen machen nicht glücklich
- Nachfolge macht glücklich (**V. 10**)
- wer mit Jesus geht, erlebt schlechte Zeiten - Abwehr der Begeisterung

Jesus sagt es nicht drohend, sondern nimmt das Wort "glücklich". Was jetzt kommt wird hart, aber es lohnt sich für seine Nachfolger.

5, 13-16

Die Jünger sollen gute Werke tun. Die guten Werke werden im Einzelnen in der Bergpredigt entfaltet. Die Werke dürfen von Menschen wahrgenommen werden, damit man die logische Folge guter Werke sieht und die Richtigkeit der Reiches Gottes erkennt.

Nun folgt unser Abschnitt **5, 17-20**

Die Bergpredigt geht bis **7, 28** wo die Volksmenge staunt über die Lehre Jesu, weil er mit Vollmacht lehrte.

Wichtig:

- Die Bergpredigt gibt es nicht ohne den Bergprediger!
- Die Bergpredigt treibt ohne Bergprediger in die Verzweiflung!

5. Textgliederung Mt. 5, 17-20

1. Jesus löst das Gesetz nicht auf, sondern ist gekommen es zu erfüllen - **V. 17**
2. Jesus macht deutlich, daß das Gesetz in jeder Hinsicht bis zum Ende dieser Erde gilt - **V. 18**
3. Wer auch nur das Geringste wegläßt wird der Geringste im Reich Gottes - **V. 19a**
4. Wer es tut und lehrt wird der Größte im Reich Gottes - **V. 19b**
5. Wer das Gesetz nicht besser erfüllt als die Pharisäer und Schriftgelehrten, kommt nicht in das Reich Gottes - **V. 20**

1. Jesus erfüllt das Gesetz - **V. 17**
2. Das Gesetz verliert nichts von seiner Gültigkeit und dementsprechend soll es behandelt werden - **V. 18, 19**
3. Das Gesetz muß besser erfüllt werden, als wie die Pharisäer und Schriftgelehrten es tun - **V. 20**

6. Vers für Vers - Kommentar

Aus den Versen vorher geht hervor, daß die Nachfolge Jesu und somit die Mitgliedschaft im Reich Gottes viel kostet. Die Nachfolger sollen gute Werke tun (Gebote halten), damit Gott verherrlicht wird. Diese Gebote wird Jesus im Laufe der Bergpredigt entfalten.

Vorher gilt es aber noch eins klarzustellen:

Mt 5,17 Meint nicht, daß ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen.

Jesus sagt: "*Meint nicht...*" - Im Judentum gab es unterschiedliche Auffassungen über das Gesetz (Pharisäer, Essener, Makkabäer). Jesus stellt hier klar, wie er das Gesetz und den Umgang damit versteht. In Verbindung mit V. 20 wird er das Verständnis der Pharisäer und Schriftgelehrten tadeln, die das Gesetz nach ihrem Verständnis anpaßten.

Jesus ist gekommen, von Gott, dem Vater. Darin liegt auch seine Autorität. Er ist nicht gekommen um das *Gesetz und die Propheten* aufzulösen. man könnte heute sagen: Um das AT aufzulösen. Gesetz und Propheten stehen hier für das gesamte AT.² Wie kann man denn das Gesetz auflösen:

- durch Verneinung der Gültigkeit
- durch falsche Auslegung, die Teile des Gesetzes unter den Tisch fallen läßt

Jesus ist aber gekommen es zu **erfüllen**. Es geht ihm nicht um Bestätigung und um das Festhalten an dem Gesetz, sondern in erster Linie um **Erfüllung**. Nicht **Wir** sollen das Gesetz erfüllen, sondern **Er**.

- Jesus zeigt uns den vollen Willen Gottes und wird ihm gerecht. Dadurch kann er das Gesetz erfüllen. Christus ist das Ende / Ziel des Gesetzes - **Röm. 10, 4**

Mt 5,18 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht {ein} Jota oder {ein} Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.

Jesus macht durch seine Einleitung *ich sage euch* die Wichtigkeit seiner folgenden Worte deutlich. Jesus betont hier, die volle Gültigkeit des Gesetzes, bis diese Heilszeit abgeschlossen ist. Dann werden auch die Verheißungen des AT (Propheten) erfüllt sein. Man könnte auch sagen, daß ein Teil des Gesetzes, die Opfergesetze, seit Jesu Opfer erfüllt sind. Alle anderen Gebote (außer die speziellen für das Land Israel) gelten bis zur Wiederkunft.

Mt 5,19 Wer nun eins dieser geringsten Gebote auflöst und so die Menschen lehrt, wird der Geringste heißen im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, dieser wird groß heißen im Reich der Himmel.

Wehe denen, die etwas am Gesetz ändern wollen! Das Gesetz trifft in voller Härte zu, es gibt keine, aber auch gar keine Abstriche. Hier hat Jesus wahrscheinlich die Pharisäer und Schriftgelehrten aus V. 20 im Blick:

- für sie galt z.B. das *Liebe deinen Nächsten* nur für Leute aus der eigenen Schicht, nicht aber für Heiden und Sünder. Auch das töten, war nicht so schlimm, wenn man einen Heiden umbrachte. Sie deuteten das Gesetz um und legte es für sie am besten aus. Somit schwächten sie es ab, obwohl sie doch als die treuesten Gesetzeshüter galten und sich auch dafür hielten.
- in **Mt. 15, 3ff** macht Jesus deutlich, was er von dieser Praxis hält: Nichts!

Wer das Gesetz umdeutet, sei es bewußt oder unbewußt, gehört nicht unbedingt nicht zum Reich Gottes. Aber er wird der Geringste sein. Hier wird die Verantwortung der Lehrenden und Leitenden deutlich (s. **1. Kor. 3, 11ff**).

² vgl. Maier, G.

Man soll das Gesetz tun und lehren, also reden und praktizieren. Der wird groß sein in Gottes Reich. Hier wird schon deutlich, was am Ende dieser Worte klar sein wird: es ist unmöglich diese Forderung richtig zu erfüllen. Nur Jesu kann die Erfüllung bringen.

Mt 5,20 Denn ich sage euch: Wenn nicht eure Gerechtigkeit die der Schriftgelehrten und Pharisäer weit übertrifft, so werdet ihr keinesfalls in das Reich der Himmel hineinkommen.

Mit diesem Vers wird klar: Jede geringste Änderung oder milde Auslegung des Gesetzes ist nicht erlaubt. Selbst die Pharisäer, die trotz ihrer Auslegung immer noch als die Supermänner in Bezug auf das Gesetz gelten, genügen dem Anspruch Jesu nicht. Fazit: **Es ist unmöglich dem Anspruch Jesu gerecht zu werden!**

Niemand kann zu Gott kommen - keine Chance - alles Abmühen ist umsonst -

Bankrotterklärung - es gibt keine Erfüllung des Gesetzes! wie gut das wir wissen:

Die Bergpredigt, gibt es nicht ohne den Bergprediger! Die Verbindung zu Vers 17 muß geschlagen werden. Nur Jesus kann das Gesetz erfüllen. Um gerecht zu werden, brauchen wir Jesus. Die unmögliche Forderung wird von Jesus selbst erfüllt, daß ist unsere Chance.

- Gerechtigkeit vor Gott erlangen wir ohne das Gesetz, durch **Jesus Christus**
- Gesetzlichkeit ist der Versuch, durch das Gesetz vor Gott gerecht zu werden
- trotzdem gilt der Anspruch des Gesetzes noch für uns heute

7. gesamtbiblischer Kontext

Diese Verse müssen mit Golgatha, dem Galaterbrief und dem Römerbrief und ihren Aussagen zum Gesetz in Verbindung gebracht werden.

8. Skopus / Textthema

Jesus macht deutlich, daß er das Gesetz nicht aufhebt sondern erfüllt, daß das Gesetz nach wie vor Gültigkeit hat, daß wer Abstriche macht in Gottes Reich gering gilt, im Gegensatz zu dem der es lehrt und hält und das die Gerechtigkeit seiner Nachfolger besser sein muß, als die der religiösen Elite im Judentum.

Dieser Text macht deutlich:

Wir müssen das Gesetz halten und dürfen es nicht abschwächen, weil das Gesetz bis zur neuen Erde gilt. Diese Forderung Jesu ist unmöglich zu schaffen. Daher ist es gut, daß Jesus diese Forderung stellvertretend für uns erfüllt und wir so Mitglieder im Reich Gottes sein können.

Literaturliste:

a. Bibelübersetzungen

- Gute Nachricht Bibel
- Revidierte Elberfelder Bibel
- Scofield Bibel - Revidierte Elberfelder
- Bruns Bibel

b. Kommentare / sonstiges

- Unterrichtsskript Matthäus von Uli Neuenhausen
- Rienecker, F. Das Evangelium nach Matthäus - WStB
- Maier, G., Matthäus - Evangelium 1. Teil - Edition C

Homiletik - 7 Minuten Übung

Text: Matthäus 5, 17-20

Thema: Gott sei Dank - Jesus hat das Gesetz erfüllt

Aufbau:

A. Einleitung

B. Textlesung

C. Hauptteil: Gott sei Dank - Jesus hat das Gesetz erfüllt

1. Das Gesetz gilt nach wie vor - **V. 18**

2. Das Gesetz muß richtig verkündigt werden - **V. 19**

3. Das Gesetz kann unmöglich erfüllt werden - **V. 20**

4. Jesus hat das Gesetz erfüllt - **V. 17**

D. Zusammenfassung / Motivation

E. Amen

A. Einleitung

Ich weiß nicht wie es euch ergeht, aber bei mir stelle ich oft fest, wie wenig ich Gottes Anspruch, den er an mich stellt, genüge. Ich lese Gottes Gesetz, Gottes Gebote und Willen in der Bibel und stelle fest, daß ich oft versage und dem Willen Gottes eigentlich nicht entspreche.

Und dann soll ich und ich will es ja auch, denn nicht zuletzt mache ich diese Ausbildung hier, Gottes Willen verkündigen, soll wohlmöglich im Teen Kreis oder von der Kanzel Gottes Wort und sein Anspruch an die Zuhörer weitersagen und weiß doch, daß ich selbst das Gesetz und die Gebote Gottes übertrete.

Eigentlich ein Grund, nicht mehr vor anderen über Gottes Willen zu reden. Eigentlich ein Grund zu verzweifeln, weil man Dinge sagt, die man selbst nicht hält. Eigentlich könnte man die Ausbildung abbrechen.

Wie gut, wenn wir dann wissen, daß Jesus Christus uns unser Versagen vergibt. Wie gut, daß wir wissen, daß Jesus für uns Gottes Willen erfüllt hat. Wie gut, wenn ich sagen kann, und daß meine ich jetzt nicht leichtfertig:

Gott sei Dank - Jesus hat das Gesetz erfüllt

Mit dieser Aussage, **Gott sei Dank - Jesus hat das Gesetz erfüllt**, möchte ich meine Übung und den Text überschreiben, den ich jetzt aus **Mt. 5, 17-20** vorlesen möchte.

B. Textlesung: Mt. 5, 17-20 nach Elberfelder

C. Hauptteil: Gott sei Dank - Jesus hat das Gesetz erfüllt

Ich möchte mit dem beginnen, was Jesus in **V. 18** zum Ausdruck bringt:

1. Das Gesetz gilt nach wie vor

- V. 18 lesen

Das was Jesus hier sagt, ist ihm besonders wichtig. Immer wenn Jesus anfängt mit "*Wahrlich, ich sage euch*", kommt irgendetwas wichtiges. Jesus ist es wichtig, seinen Jüngern, zu denen er hier in erster Linie spricht, deutlich zu machen, daß das Gesetz, was Mose den Israeliten gegeben hat, nach wie vor seine volle Gültigkeit besitzt.

Das wird auch im Laufe der Bergpredigt deutlich. Nichts setzt Jesus außer Kraft, im Gegenteil, er verschärft.

Wir stellen also fest, daß Gottes Gesetz auch für uns heute noch Geltung hat, denn der neue Himmel und die neue Erde sind noch nicht da. Gleichzeitig wissen wir als Bibelschüler, daß wir heute nicht mehr irgendwelche Schlachtopfer bringen müssen, sonst stände hier bestimmt irgendwo ein Altar. Logisch, denn Jesus Christus ist das einmalige und vollkommene Opfer, was die Opfer des AT - Gesetzes ablöst (**Hebr. 10**). Das Gesetz gilt für uns vielmehr in Form von Geboten und Vorschriften die unser Leben betreffen, allen voran sind hier die 10 Gebote zu nennen, die Jesus ja auch in der Bergpredigt aufführt.

Unsere Aufgabe ist es jetzt und wird es nach unserer Ausbildung wahrscheinlich noch viel stärker sein, daß Gesetz richtig zu verkündigen.

Dies macht Jesus in Vers **19** deutlich:

2. Das Gesetz muß richtig verkündigt werden

- V. 19 lesen

Jesu warnt nun diejenigen, die am Gesetz, am Willen Gottes, herumdeuteln und es versuchen abzuschwächen. Wenn man auch nur das kleinste vom Gesetz Gottes auflöst, wird man im Reich Gottes eine geringe Stellung bekommen. Vielleicht hatte Jesus, als er diese Worte sprach, solche Leute des Judentum vor Augen, die z.B. folgende Meinung vertraten:

- Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Jawohl richtig, aber dies gilt natürlich nur für Personen, die zu meinem Stand gehören. Also ich bin ein guter Jude, dann muß ich auch nur gute Juden lieben. Schlechte Juden, wie z.B. Zöllner, die muß ich nicht lieben und Heiden schon gar nicht. Wie denn auch, die sind doch so schlecht.

Hier wird das Gebot Gottes zwar grundsätzlich bejaht, aber so ausgelegt, daß ich nur die lieben muß, die sowieso auf meiner Wellenlänge liegen. Das Gesetz wird hier passend gemacht und die eigentliche Bedeutung, daß ich jeden Nächsten lieben muß, fällt unter den Tisch.

Natürlich gilt auch uns diese Warnung. Wir dürfen auch nicht daher kommen und sagen: "Du sollst nicht lügen", daß gilt ja nur gegenüber Personen und nicht gegenüber Institutionen und deshalb kann man seine Exegese auch von jemand anderem machen lassen und gibt sie dann ab. Hier betrifft es ja nur die Schule.

Nein, wir sollen das Gesetz und Gottes Willen ganz bestehen lassen, ihn richtig verkündigen und danach leben. Wenn wir predigen, daß man seinen nächsten lieben soll, müssen wir das auch selber tun.

Doch wer soll das schaffen. Bei "Du sollst nicht lügen" kriegen wird das vielleicht noch hin, aber bei "Du sollt deinen Nächsten lieben"?

Wir merken hier schon, daß wir dem Anspruch, den Jesus hier stellt, niemals gerecht werden können.

Und im nächsten Vers kommt es noch härter:

3. Das Gesetz kann unmöglich erfüllt werden

- V. 20 lesen

Jesus sagt hier, ich drücke daß mal mit meinen Worten aus:

Seht euch die religiöse Elite an. Wenn einer annähernd versucht, daß Gesetz richtig zu halten, dann sind das doch die Schriftgelehrten und Pharisäer. Und ich sage euch: Die schaffen es auch nicht. Es reicht nicht!

Auf uns übertragen:

Wir können uns abmühen, uns Kasteien, die Gebote Vor - und Rückwärts aufsagen, ja wir könnten sogar Opfer bringen. Es würde nicht reichen. Das was Jesus hier sagt, ist für uns nichts anderes als eine Bankrotterklärung. Um mit Paulus zu sprechen:

Röm 7,24 Ich elender Mensch! **Wer wird mich retten** von diesem Leibe des Todes? -

Wie gut, daß es da noch **V. 17** gibt, wo unmißverständlich klar wird:

4. Jesus hat das Gesetz erfüllt

- V. 17 lesen

Das Jesus das Gesetz nicht auflösen will, wurde aus dem, was wir bis jetzt gehört haben, schon deutlich. Nein, auflösen will er es nicht, sondern **erfüllen**.

Jesus hat das Gesetz, alle Gebote Gottes, den Anspruch den Gott an unser Leben stellt, und sei er noch so schwer - Jesus hat ihn erfüllt. Weil Jesus die Forderungen des Gesetzes erfüllt hat und sich dann als Opfer stellvertretend für uns hingegeben hat, können wir wieder mit Paulus im Glauben aussprechen, was er kurz nach seiner Bankrotterklärung den Römern schreibt:

Röm 10,4 Denn Christus ist des Gesetzes Ende (Ziel), jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit.

Wie beruhigend für uns. Jesus hat das Gesetz erfüllt.

D. Zusammenfassung

Halten wir noch einmal das Gesagte fest:

- Das Gesetz Gottes gilt, in Bezug auf die Gebote für unser Leben, heute noch
- Wir sollen es verkündigen und tun und stellen doch fest
- es ist unmöglich zu erfüllen
- weil aber Jesus es für uns erfüllt hat, können wir Gottes Anspruch genügen.

Es ist also nicht nötig die Ausbildung abzubrechen, mit der Verkündigung aufzuhören oder verzweifelt zu sein, weil wir fröhlich, und ich betone fröhlich, sagen können:

Gott sei Dank - Jesus hat das Gesetz erfüllt

E. Amen

Vorbereitung: 6 h

Dauer: 9 min 15 sec. / 8 min 5 sec. - Schriftlesung 36 sec.